

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Friedrich Wilhelm I., König in Preußen.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), [1717 ?]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-15485

Bruch Fränkens
nach 1714 zum
Teil Schindler aus

Der hochseligste Fürstbischof Johann Sigismund,
gebräucht sich zwar nicht in seiner Glaubens-
bekämpfung der Expression von einer particulier-
oder universal-Grundschrift, determiniert auf
nicht eigentl. darinnen, ob Christus nur für einige
oder für alle Menschen gestorben sey; in dessen
Satz er sich deutl. mit diesen Worten,
"daß der Herr Gottes über dem Thücker bleibe,"
nicht daß Gott eine Ursache sey des Menschen
Verderbens, nicht daß er Lust habe an des
Sünders Noth, nicht daß er ein Opfer und
Antreiber der Sünde sey, nicht, daß er nicht al-
le wolte selig haben, weil das Wicker Spiel
vorfand in der 1. Schrift zu finden, ist etc.
~~daß die Ursache der Sünde und des~~
~~Verderbens allein bey dem Satan und dem~~
~~Gottlosen zu suchen~~

Einige ^{offenbare} gleichmäßige Urtheile
und noch deutlicher erläutert in dem Leipziger
Colloquio von A. 1631. so von dem hochseligsten
Fürstbischof Georg Wilhelm veranlaßt
worden, u. zwar mit folgenden Worten:

Im 4ten Articul, sind beyden mit
Theologi einstimmig gerathen, und haben
die Fürst, Brandenburgische und Fürstl. Lipp-
vischläv, daß der 4te Articul gleich-
falls mehrmal, sich bekräftigt und dabey
gelosert worden, daß Christus der Herr
und Heiland für alle Menschen gestorben
und mit seinem Tode für die Sünden der
ganzen Welt völlig, vollkommenlich und
in sich kräftiglich genügt gethan habe; ^{etc.} daß
es auch nicht nur ein Scheinwille wäre,
sondern daß es sein ernstlicher Wille und Be-
fehl, daß alle Menschen an ihn sollten
glauben und durch den Glauben selig
werden, also, daß keiner von der Kraft
der Gnügthung Christi abgesplossen
sey, als der sich durch den Unglauben
selbst ausschließt.

Vingro ist auch in der Synonymen
Declaration von A. 1645. von den Refor-
mirten abgemessen, wie mit nachfolgender Worten,
ausgedrückt: Christus habe uns, die wir todt
in Sünden, durch sein einziges Verlöbtpfer

